



Glocke 1

Bez. (Joseph) Benjamin (I) und (Nikolaus) Meinrad (II) Grieninger, Villingen, 1787, Ø 102 cm, H. 83,5 cm.

Ebene breite Kronenplatte mit Gußnaht vor dem fast senkrechten Rand. Leicht gewölbter Haubenring. Schulter: Zwischen Zickzackstegen Achterband, gefüllt mit Blüten. Inschrift zwischen Stegen:  BENJAMIN VND MEINRAD GRIENINGER VON VILLINGEN 1787 (Salbeiblatt). Darunter Kettensteg aus runden und länglichen Gliedern, von dem einzelne Fruchtbündel aus Granatäpfeln und Trauben herabhängen. Flanke: 1. Wappen des Fürstabtes Martin (II) Gerbert aus Horb von St. Blasien (1764–1793) (Hirsch und steigender Widder mit Kleeblatt in der Schnauze, umgeben von Tuchdraperien, als Helmzier Fürstabtshut, Krummstab und Schwert). 2. Kruzifixus. Schlagring unter drei dünnen Stegen Halbrundstab und dünner Steg. Kronenbügel an der Vorderseite Blattmaske.


Glocke 2

Bez. Christof Reble, Villingen, 1614, Ø 78 cm, H. 67,5 cm.

Ebene Kronenplatte mit Pfeilen und Gußnaht als Rand auf schmaler Vorlage. Haube Schräge mit Rundung zur Schulter. Schulter: Zwischen doppelten Stegen leeres Band und Inschrift:  M·(eister) CHRISTOF · REBLE · ZVO · VILLINGEN · GOS · MICH · 1·6·1·4 (Rest der Zeile leer). Flanke: 1. Im ovalen Lorbeerkranz Wappen des Abtes Martin (I) Meister aus Fützen des Klosters St. Blasien (1596–1625) (nach Mitteilung von K. Sutter), darunter ein Wappenschild mit den Initialen V und M über einem kirchenartigen Gebäude (?). 2. Kruzifixus mit Plaketten der Evangelistensymbole an den Kreuzarmen, wobei die Plakette mit dem Löwen des Markus in dem leeren Band über der Schulterinschrift angebracht ist. Schlagring drei Stege, Schlag zwei Stege. Kronenbügel an der Vorderseite Tau zwischen Stegen und zurückspringenden Kehlen, der Knick ist abgeschrägt.

Glocke 3

Bez. Peter Füsli (VII), Zürich, 1626, Ø 77,5 cm, H. 63 cm.

Leicht gewölbte breite Kronenplatte mit langen Pfeilen auf abgesetzter Hohlkehle, gerundeter Haubenring. Schulter: Unter zwei Stegen Friesband aus Ranken mit Papageien über der Inschrift zwischen einem und zwei Stegen:  BLASIVS * HOC * SANCTVM * AERE * SEBAST = DECORAVIT = IANVM * 16 (Siegel des Abtes Blasius II von St. Blasien) 26. Das Siegel mit der Umschrift: + FRATRVM. SANCTI. BLASII. wurde von K. Sutter auf einer Akte von 1637 gefunden. Flanke: 1. Hl. Sebastian. 2. Gießerinschrift (unterhalb des Schultersteges): PETER FV(= ü)SLI / VON ZVRICH / GOSS (kleine Gießermarke mit Glöckchen) MICH, darunter das Wappen des Klosters St. Blasien (Schild: springender Hirsch, Helmzier Wolf mit Schweinchen im Maul) in Akanthusfolie. 3. Muttergottes mit Lilienzepter und Krone auf Mondsichel im Strahlenkranz. 4. Wappen des Abtes Blasius (II) Münzer aus Gutmadingen (Tuttlingen) des Klosters St. Blasien (1625–1638) (Schild aus Blüte wachsender Mann mit Hammer und Sichel, umgeben von flatternden Bändern, als Helmzier Mitra und Krummstab, vgl. 196), flankiert von B(lasius) und A(bbas). – Alle Reliefs auf umlaufendem Steg, die untere Zone leer. Schlagring drei Stege, Schlag Randverstärkung. Kronenbügel an der Vorderseite Fratze.